

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 71 (1993)
Heft: 4

Artikel: Zur Diskussion gestellt : wie stellen Sie sich das ideale Wohnen im Alter vor?
Autor: Glauser, Marianna
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-723972>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie stellen Sie sich das ideale Wohnen im Alter vor?

«Wohnen im Alter» war das Thema eines 2tägigen Kurses der Schweizerischen Arbeiterinnen- und Arbeiterbildungszentrale, den ich im letzten Herbst besucht habe. Daran teilgenommen haben vorwiegend ältere Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter, die zum Teil in Wohngenossenschaften mitarbeiten, in der Altersarbeit tätig sind oder welche diesen Kurs als Vorbereitung oder Auseinandersetzung mit dem eigenen Alter angesehen haben. Geleitet wurde der Kurs von Ruedi Hösli, Erwachsenenbildner, Gwatt und Bennina Orendi, Arbeitspsychologin, Bern.

In diesem Kurs ging es nicht nur darum, den Ist-Zustand zu eruieren, sondern auch darum, festzustellen, welche Voraussetzungen für ein befriedigendes Wohnen im Alter – sowohl für gesunde wie auch für gebrechliche Menschen – gegeben sein müssten. Hier wären folgende Punkte zu erwähnen: materielle Sicherheit – Kontakte zu anderen Menschen – Gesundheit (sich bewegen können) – Tätigkeiten – seine Umgebung mitgestalten und mitentscheiden können bei Veränderungen. Nun ist es beispielsweise unmöglich, allen Menschen Gesundheit zu garantieren, deshalb sollten die notwendigen Infrastrukturen geschaffen werden, die auch kranken Menschen eine gute Lebensqualität ermöglichen. Die Kursteilnehmer/innen waren sich einig, dass dieses Ziel längst nicht überall erreicht ist. Aus diesem Grund braucht es mehr altersgerechte Wohnungen, altersgerechte Quartiere, Dienste und Dienstleistungen, die selbständiges Wohnen und Leben unterstützen, altersgerechte Orts- und Verkehrsplanung. Es wurden bereits bestehende Wohn-Modelle studiert und Richtlinien erarbeitet, wie diese hohen Ziele am eigenen Wohnort verwirklicht werden könnten. Dass man dies nicht nur den Behörden und Alterspolitikern überlassen dürfe, sondern dass sich jeder einzelne für diese Aufgabe engagieren sollte, war allen Beteiligten klar. Es wurde auch überlegt, wo und wie man die neu gewonnen Erkenntnisse einbringen könnte.

An diesem Kurs wurde nicht nur gearbeitet – es durfte auch geträumt werden: Wünsche in bezug auf das Wohnen im Alter konnten mit einer Zeich-

nung konkretisiert werden. Da war der Bogen weit gespannt: Vom Genossenschafter, der mit seiner Frau in einer Zwei-Zimmer-Wohnung wohnt und sich auf seine Pensionierung ein drittes Zimmer wünscht, um Platz für sein Hobby zu haben; über den Naturliebhaber, der gerne in einer Alphütte leben würde; bis zu jemandem, der einfach Zeit und ein gemütliches Sofa haben möchte, um fernzusehen. Was ich mir wünschte: Ein ruhiges, möglichst gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erschlossenes Haus mit einem nicht zu grossen Garten, die Einkaufsmöglichkeiten zu Fuss erreichbar und mit mehreren Wohnungen, wo meine Freundinnen und Freunde Platz hätten und unsere Verwandten und Bekannten immer gerne zu Besuch kämen.

Marianna Glauser

Wie möchten Sie am liebsten wohnen?

Was fehlt in Ihrer Wohnung, Ihrem Alters- oder Pflegeheim, damit Sie zufrieden wohnen könnten? – Ist Ihre Umgebung altersgerecht? Was verstehen Sie überhaupt unter altersgerechtem Wohnen? Ist das nur ein Schlagwort? – Wie stellen Sie sich vor, dass ältere Menschen in zehn, zwanzig Jahren wohnen werden? – Doch vielleicht sind Ihre Wohnverhältnisse ideal, und Sie haben gar keine Wünsche mehr. – Ihre Erfahrungen und Vorstellungen interessieren uns, bitte schreiben Sie uns und vergessen Sie nicht, Fotos und Zeichnungen zu diesem Thema sind willkommen! Bitte notieren Sie bei Bildern Ihre Adresse auf der Rückseite. Abgebildete Personen müssen ihre Einwilligung für eine Veröffentlichung schriftlich geben.

Einsendeschluss: 1. September 1993

Die veröffentlichten Texte und Bilder werden mit einer Zwanzigernote honoriert. Die Redaktion behält sich die Kürzung von Leserbriefen vor.